

# VOF

## Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen

### Textausgabe

mit einführenden Hinweisen

1. Auflage

Theißen Stollhoff & Partner  
RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT



**TSP Schriftenreihe**

**Band 7**

**Herausgeber:  
TSP Theißen Stollhoff & Partner  
Rechtsanwaltsgesellschaft**

**Leipziger Platz 11  
10117 Berlin**

**Telefon (030) 399776-0  
Telefax (030) 399776-22**

**Berlin@ts-law.de  
www.ts-law.de**

**Partnerschaftsgesellschaft  
AG Charlottenburg PR 431 B**

---

## Inhaltsübersicht

<b>Die VOF – Eine Einführung .....</b>	<b>V</b>
<b>Ablauf des VOF-Vergabeverfahrens .....</b>	<b>XV</b>
<b>Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF).....</b>	<b>1</b>
<i>Kapitel 1 Allgemeine Vorschriften .....</i>	<i>3</i>
§ 1 Anwendungsbereich.....	3
§ 2 Grundsätze.....	3
§ 3 Vergabeart .....	3
§ 4 Teilnehmer am Vergabeverfahren .....	5
§ 5 Nachweis der Eignung .....	7
§ 6 Aufgabenbeschreibung .....	9
§ 7 Fristen .....	11
§ 8 Grundsätze der Informationsübermittlung.....	11
§ 9 Bekanntmachungen .....	12
§ 10 Auswahl der Bewerber .....	13
§ 11 Aufforderung zur Verhandlung, Angebotsabgabe, Auftragserteilung .....	14
§ 12 Dokumentation .....	14
§ 13 Kosten .....	15
§ 14 Information über die Auftragserteilung, Verzicht auf die Auftragserteilung.....	15
<i>Kapitel 2 Wettbewerbe .....</i>	<i>16</i>
§ 15 Grundsätze.....	16
§ 16 Wettbewerbsdurchführung .....	17
§ 17 Auftrag, Nutzung .....	18
<i>Kapitel 3 Besondere Vorschriften zur Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen .....</i>	<i>18</i>
§ 18 Anwendungsbereich.....	18
§ 19 Qualifikation des Auftragnehmers .....	18
§ 20 Auftragserteilung .....	19
Anhang I.....	20
Anhang II.....	23
Anhang TS .....	24
<b>Weitere Fachbücher von TSP Theißen Stollhoff &amp; Partner.....</b>	<b>27</b>



## Die VOF – Eine Einführung

### 1. Leistungen im Sinne der VOF

#### 1.1. Anwendungsbereich der VOF

Gemäß § 1 Abs. 1, Abs. 3 VOF sind die Vergaberegeln der VOF heranzuziehen bei der Beschaffung von Leistungen,

- die im Rahmen einer **freiberuflichen Tätigkeit** erbracht oder im Wettbewerb mit freiberuflich Tätigen angeboten werden und
- deren Gegenstand eine Aufgabe ist, **deren Lösung nicht vorab eindeutig und erschöpfend beschrieben werden kann.**

Für die freiberuflichen Katalogdienstleistungen des **Anhangs I, Teil A der VOF gelten dabei die Bestimmungen der VOF insgesamt.** Für die freiberuflichen Katalogdienstleistungen des **Anhangs I, Teil B der VOF gelten allein § 6 Abs. 2 VOF und §§ 7 bis 14 VOF.** Unterfällt eine freiberuflich erbrachte Dienstleistung sowohl dem Anhang I, Teil A als auch dem Anhang I, Teil B, sind die Vergaberegeln der VOF für diejenige freiberufliche Dienstleistung anzuwenden, **deren Wert anteilmäßig überwiegt** (§ 1 Abs. 3 Satz 2 VOF).

Die VOF stellt zur Bestimmung ihres inhaltlichen Anwendungsbereichs auf die **zu beschaffende Leistung** und nicht auf den **Leistungsträger** ab. Der Begriff der freiberuflichen Leistungen wird von der VOF nicht definiert. Eine beispielhafte Aufzählung enthält § 18 Abs. 1 Nr. 1 Satz 2 des Einkommensteuergesetzes (EStG). Freiberufliche Leistungen sind hier nach u. a. die Tätigkeiten von

- Vermessungsingenieuren,
- Tragwerksplanern,
- Architekten,
- Rechtsanwälten und
- Steuerberatern.

#### 1.2. Bau- und Lieferleistungen

**Keine Leistungen im Sinne der VOF sind:**

- **Bauleistungen** im Sinne des § 1a VOB/A, § 99 Abs. 3 GWB:

„Verträge über die Ausführung oder die gleichzeitige Planung und Ausführung eines Bauvorhabens oder eines Bauwerks für den öffentlichen Auftraggeber, das Ergebnis von Tief- oder Hochbauarbeiten ist und eine wirtschaftliche oder technische Funktion erfüllen soll, oder eine dem Auftraggeber unmittelbar wirtschaftlich zugute kommenden Bauleistung durch Dritte gemäß den vom Auftraggeber genannten Erfordernissen.“

- **Lieferleistungen** im Sinne des § 99 Abs. 2 GWB:

„Verträge zur Beschaffung von Waren, die insbesondere Kauf- oder Ratenkauf oder Leasing, Miet- oder Pachtverhältnisse mit oder ohne Kaufoption betreffen“.

### 1.3. Fehlende eindeutige und erschöpfende Beschreibbarkeit

Anwendungsvoraussetzung für die Vergaberegeln der VOF ist gemäß § 1 Abs. 1, 2. Halbsatz VOF ferner, das Gegenstand der freiberuflichen Leistung

**eine Aufgabe ist, deren Lösung nicht vorab eindeutig und erschöpfend beschrieben werden kann.**

**Eindeutig und erschöpfend beschreibbare freiberufliche Leistungen fallen gemäß § 1 VOL/A allein unter die Vergaberegeln der VOL/A.**

Schwierigkeiten bereitet diese Abgrenzung zwischen VOF und VOL/A insbesondere bei der Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen, **wenn an den Planer eine nur teilweise Leistungsübertragung** erfolgt. Dies ist der Fall, wenn für Teile der Planung eine auftraggeberseitige **Eigenplanung** vorgenommen wird, oder eine **stufenweise Beauftragung des Planers** erfolgt. Hier ist anhand des Einzelfalls genau zu überprüfen, ob die Vergaberegeln der VOF oder VOL/A heranzuziehen sind. Die Abgrenzungsfrage stellt sich häufig. Eine Aufteilung in Einzelvergaben bei großen Planungsvorhaben wird durch die gemäß § 97 Abs. 3 GWB obligatorische Losaufteilung vorgeschrieben. Es gelten folgende Grundsätze:

- **Vollauftrag** (Leistungsphasen 1 bis 8 oder 1 bis 9 der verschiedenen Leistungsbilder der HOAI): **i.d.R. nicht vorab eindeutig und erschöpfend beschreibbar.**
- **Einzelbeauftragung von Teilleistungen des Planungsabschnitts** (Leistungsphasen 1 bis 5 der verschiedenen Leistungsbilder der HOAI):  
**i.d.R. nicht vorab eindeutig und erschöpfend beschreibbar.**
- **Einzelbeauftragung von Teilleistungen des Ausführungsabschnitts** (Leistungsphasen 6 ff. der verschiedenen Leistungsbilder der HOAI):  
**i.d.R. eindeutig und erschöpfend beschreibbar.**

**Beratungsleistungen gemäß § 3 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. Anlage 1 HOAI**, wie z. B. Leistungen für Thermische Bauphysik, Schallschutz und Raumakustik, Baugrundbeurteilung sowie Vermessungstechnische Leistungen, **sind regelmäßig eindeutig und erschöpfend beschreibbar.**

Maßgeblich ist auch hier **stets eine konkrete Einzelfallbetrachtung, ob diese Leistungen den Vergaberegeln der VOF oder VOL/A zu unterwerfen sind.**

## 2. Vergabegrundsätze der VOF

### 2.1. Prinzipien

Die die Vergaberegeln der VOF steuernden Prinzipien sind in § 2 Abs. 1 bis 4 VOF enthalten. Diese Vergabegrundsätze knüpfen an die in § 97 Abs. 1 bis 5 GWB enthaltenen Grundprinzipien an. Diese Prinzipien sind für die Auslegung jeder Einzelschrift der VOF maßgeblich. Diese sind:

- **leistungsbezogener Wettbewerb,**
- **Transparenzgebot,**
- **Gleichbehandlungsgebot und Diskriminierungsverbot,**

- **Auftragsvergabe unabhängig von Ausführungs- und Lieferinteressen,**
- **Berücksichtigung mittelständischer Interessen durch angemessene Beteiligung kleinerer Büroorganisationen und Berufsanfänger („newcomer“).**

Im entformalisierten Verhandlungsverfahren ist eine besonders strikte Beachtung der Vergabegrundsätze der VOF durch den Auftraggeber geboten. So ist die wichtigste Voraussetzung zur Einhaltung des Gleichbehandlungsgrundsatzes die Gewährleistung eines gleichen Informationsstandes für alle Bewerber oder Bieter. **Jegliche Informationsvorsprünge vorbefasster Bieter sind durch den Auftraggeber soweit wie möglich auszugleichen** (so nunmehr ausdrücklich § 4 Abs. 5 VOF).

## 2.2. Insbesondere: Die Vorabinformationspflicht gemäß § 101 a Abs. 1, 2 GWB

Ausdruck des Transparenzgebotes ist auch im Verhandlungsverfahren **die Erfüllung der Informations- und Wartepflicht gemäß § 101 a Abs. 1, 2 GWB.**

Hiernach hat der Auftraggeber zwingend **diejenigen Bieter, deren Angebote nicht berücksichtigt werden sollen, über**

- **den Namen des Unternehmens, dessen Angebot angenommen werden soll,**
- **die Gründe der vorgesehenen Nichtberücksichtigung ihres Angebots und**
- **den frühesten Zeitpunkt des Vertragsabschlusses**

**unverzüglich in Textform zu informieren.** Ein Vertrag darf **frühestens 15 Kalendertage nach Absendung dieser Information** geschlossen werden. Diese Frist verkürzt sich auf **10 Kalendertage**, wenn die Information per Fax oder auf elektronischem Weg versandt wird.

## 3. Vergabearten der VOF

### 3.1. Verhandlungsverfahren

Vergabearten der VOF sind gemäß § 3 Abs. 1, 4 VOF das Verhandlungsverfahren **mit oder ohne vorheriger öffentlicher Aufforderung zur Teilnahme (Teilnahmewettbewerb).**

Die erstmals 2006 eingeführte Möglichkeit zur Durchführung des Verhandlungsverfahrens in mehreren Phasen, um so die Zahl der Angebote, über die verhandelt wird, zu verringern, wurde in § 3 Abs. 2 Satz 1 VOF beibehalten. Will der Auftraggeber von dieser Möglichkeit der sukzessiven Verringerung der Angebote Gebrauch machen, so hat er

- in der **Bekanntmachung** oder in den **Vertragsunterlagen** die **Zuschlagskriterien** anzugeben, anhand derer die Zahl der Angebote sukzessiv verringert werden.

Des Weiteren hat der Auftraggeber

- **in der Bekanntmachung oder in den Vergabeunterlagen anzugeben, ob diese Möglichkeit in Anspruch genommen wird.**

Neu in der VOF ist die Pflicht des Auftraggebers gemäß § 3 Abs. 3 VOF, den ausgewählten Bewerbern **bei der Aufforderung zur Verhandlung den vorgesehenen weiteren Ablauf des Verfahrens mitzuteilen.** Die Regelung des § 3 Abs. 3 VOF ist gleichfalls Ausdruck des Transparenzgebotes.

### 3.2. Ausnahme von der Pflicht zur Vorschaltung eines Teilnahmewettbewerbs

Gemäß § 3 Abs. 4 VOF ist ein Verhandlungsverfahren ausnahmsweise **ohne vorherige öffentliche Aufforderung zur Teilnahme (Teilnahmewettbewerb) statthaft**:

- wenn der Auftrag aus technischen oder künstlerischen Gründen oder auf Grund von Schutzrechten nur von einer bestimmten Person ausgeführt werden kann,
- wenn im Anschluss an einen Wettbewerb gemäß §§ 15 ff. VOF an den Gewinner oder an einen Preisträger des Wettbewerbs vergeben werden muss,
- wenn aus dringlichen, zwingenden Gründen, die der Auftraggeber nicht voraussehen konnte, die vorgeschriebenen Fristen nicht eingehalten werden können. Die Umstände, die die zwingende Dringlichkeit begründen, dürfen dabei auf keinem Fall dem Verhalten des Auftraggebers zuzuschreiben sein,
- für zusätzliche Dienstleistungen, die unter den Voraussetzungen des § 3 Abs. 4 lit. d) VOF an die Person vergeben werden, die die Hauptdienstleistung bereits erbringt. Der Gesamtwert der zusätzlichen Dienstleistungen darf 50 % des Wertes des Hauptauftrages nicht überschreiten,
- bei neuen Dienstleistungen unter den Voraussetzungen des § 3 Abs. 4 lit. e) VOF.

Vor, während oder nach dem Verhandlungsverfahren steht es dem Auftraggeber frei, **zusätzlich einen Planungswettbewerb gemäß den §§ 15 ff. VOF durchzuführen**.

## 4. Teilnehmer am Vergabeverfahren nach VOF

### 4.1. Teilnahmevoraussetzungen und Auskunftspflichten

§ 4 Abs. 1 bis 5 VOF fasst die Teilnahmevoraussetzungen und Auskunftspflichten der Bieter sowie die Ausschlusskriterien von Bietern zusammen. Teilnahmevoraussetzungen, Auskunftspflichten und Ausschlusskriterien sind nunmehr einheitlich in § 4 Abs. 1 bis 5 VOF geregelt.

#### **Fakultative Auskunftspflicht der Bewerber oder Bieter gemäß § 4 Abs. 2 VOF:**

Nach dieser Vorschrift **können** (nach Wahl des Auftraggebers) die Bewerber oder Bieter verpflichtet werden, Auskünfte darüber zu geben,

- ob und auf welche Weise sie wirtschaftlich mit Unternehmen verknüpft sind oder
- ob und auf welche Weise sie auf den Auftrag bezogen in relevanter Weise mit anderen zusammen arbeiten,

sofern berufsrechtliche Vorschriften nicht entgegen stehen.

### 4.2. Zwingende Ausschlussgründe

Die Kriterien, nach denen ein Bewerber oder Bieter von der Teilnahme an einem Vergabeverfahren wegen Unzuverlässigkeit **zwingend auszuschließen ist**, sind nunmehr in § 4 Abs. 6 lit. a) - g) VOF enthalten.

Hiernach sind Bewerber oder Bieter zwingend auszuschließen, wenn eine Person, deren Verhalten dem Unternehmen des Bewerbers oder Bieters zuzurechnen ist, **wegen der in § 4 Abs. 6 lit. a) bis g) VOF bezeichneten Straftaten rechtskräftig verurteilt worden ist**.

Von diesen zwingenden Ausschlussgründen kann gemäß § 4 Abs. 8 VOF im Ausnahmefall abgesehen werden,

- wenn zwingende Gründe des Allgemeininteresses vorliegen und Andere die Leistung nicht angemessen erbringen können oder
- wenn aufgrund besonderer Umstände des Einzelfalls der Verstoß die Zuverlässigkeit des Bewerbers oder Bieters nicht in Frage stellt.

#### 4.3. Fakultative Ausschlussgründe

Die Gründe, auf Grund derer ein Bewerber oder Bieter von der Teilnahme am Vergabeverfahren **ausgeschlossen werden kann** (fakultative Ausschlussgründe), sind in § 4 Abs. 9 lit. a) – e) VOF abschließend geregelt.

Fakultative Ausschlussgründe eines Bewerbers oder Bieters sind:

- laufendes Insolvenz- oder Liquidationsverfahren bzw. Einstellung der unternehmerischen Tätigkeiten,
- Vorliegen einer rechtskräftigen Verurteilung aus Gründen, die die berufliche Zuverlässigkeit in Frage stellen,
- Vorliegen einer schweren Verfehlung im Rahmen der beruflichen Tätigkeit,
- Nichterfüllung der Verpflichtung zur Zahlung von Steuern und Abgaben,
- Abgabe falscher Erklärungen in erheblichem Maß auf Auskunftsersuchen des Auftraggebers oder unberechtigte Nichterteilung derartiger Auskünfte.

### 5. Auswahlkriterien nach der VOF

Gemäß § 10 Abs. 1 VOF wählen die Auftraggeber unter den Bewerbern, die nicht ausgeschlossen wurden und die die Eignungskriterien (Fachkunde, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit) erfüllen, diejenigen Bewerber aus, die sie zur Verhandlung auffordern. Den nicht berücksichtigten Bewerbern sind gemäß § 10 Abs. 5 Satz 1 VOF nach Abschluss des Teilnahmewettbewerbs innerhalb von 15 Tagen die Gründe für die Ablehnung ihrer Bewerbung um die Teilnahme am Verhandlungsverfahren mitzuteilen.

#### 5.1. Einheitliche Regelung

Die Kriterien, anhand derer die Auftraggeber die Bewerber im Teilnahmewettbewerb für das nachfolgende Verhandlungsverfahren qualifizieren, sind einheitlich in § 5 Abs. 1 bis 9 VOF geregelt.

Die der Auswahl im Teilnahmewettbewerb zu Grunde liegenden Eignungskriterien und die von den Bewerbern geforderten Erklärungen und Nachweise sind gemäß § 10 Abs. 2 VOF **von den Auftraggebern bereits zuvor in der Bekanntmachung zu benennen**.

Die in der Vergabebekanntmachung aufzunehmenden Informationen über die Eignungskriterien und die vom Bewerber beizubringenden Unterlagen müssen dabei unmissverständlich und vollständig sein. Für die Bewerber ist es wesentlich, **vorher** zu wissen, welche

Nachweise von ihnen im konkreten Fall verlangt werden. Ihnen ist nicht zuzumuten, bei unterliebener oder missverständlich formulierter Vergabebekanntmachung erst im Nachhinein zu erfahren, welche Anforderungen an sie gestellt werden.

## 5.2. Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit

Im Rahmen der Auswahl hat der Auftraggeber - wie bisher - die allgemeine vergaberechtliche Eignungsprüfung anhand der Kriterien **Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit** durchzuführen.

- **Fachkunde eines Bewerbers liegt vor**, wenn er fachbezogene Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten besitzt, die es ihm ermöglichen, den zu vergebenden Auftrag ordnungsgemäß durchzuführen.
- **Ein Bewerber weist die erforderliche Leistungsfähigkeit** auf, wenn er in technischer, kaufmännischer, personeller und finanzieller Hinsicht über die ordnungsgemäßen, zur fach- und fristgerechten Auftragsausführung notwendigen Ressourcen verfügt.
- **Ein Bewerber ist zuverlässig**, wenn er bislang seinen gesetzlichen Verpflichtungen nachgekommen ist und eine einwandfreie Ausführung des Auftrags erwarten lässt.

Gemäß § 97 Abs. 4 Satz 1 GWB sind nur solche Bewerber geeignet, die alle drei Eignungskriterien kumulativ erfüllen. Dies ist auftraggeberseits zu prüfen und festzustellen.

§ 5 Abs. 1 Satz 1 VOF **fordert eine fachbezogene Eignungsprüfung**. Zum Nachweis der Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit (Eignung) dürfen nur Unterlagen und Angaben gefordert werden, **die durch den Gegenstand des Auftrages gerechtfertigt sind**. Berechtigte Interessen der Bewerber oder Bieter am Schutz ihrer Betriebsgeheimnisse hat der Auftraggeber zu berücksichtigen.

## 6. Einzelheiten:

- 6.1. In **§ 5 Abs. 2 VOF** wird der Grundsatz festgeschrieben, dass als **Eignungsnachweise** der Bewerber oder Bieter **grundsätzlich Eigenerklärungen** genügen sind.

Darüber hinaus gehende Unterlagen und Angaben können auftraggeberseits gefordert werden. Diese Forderung haben die Auftraggeber gemäß § 5 Abs. 2 Satz 2 VOF **nunmehr in der Dokumentation zu begründen**.

- 6.2. Weiterhin ist in **§ 5 Abs. 3 VOF** der Grundsatz formuliert, dass **Erklärungen und Nachweise**, die bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist vom Bewerber nicht vorgelegt wurden, **auf Anforderung der Auftraggeber bis zum Ablauf einer zu bestimmenden Nachfrist nachgereicht werden können**.

**6.3. § 5 Abs. 4 lit. a) – c) VOF enthält Regelbeispiele zum Nachweis der finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von Bewerbern.**

**§ 5 Abs. 5 lit. a) – h) VOF regelt die Möglichkeiten zur Erbringung des Nachweises der fachlichen Eignung der Bewerber.**

**§ 5 Abs. 6 bis Abs. 9 VOF enthält die Möglichkeiten des Nachweises der finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bewerber.**

**6.4. Zu beachten sind ferner die Regelungen in § 5 Abs. 7, Abs. 9 VOF zur vorrangigen Heranziehung europäischer Zertifizierungen:**

Gemäß § 5 Abs. 7 VOF haben Auftraggeber, die zum Nachweis der Einhaltung bestimmter Qualitätssicherungsnormen durch die Bewerber oder Bieter die Vorlage von Bescheinigungen unabhängiger Stellen verlangen, auf Qualitätssicherungsverfahren Bezug zu nehmen,

- die den **einschlägigen europäischen Normen entsprechen** und
- von entsprechenden Stellen **gemäß den europäischen Zertifizierungsnormen zertifiziert sind.**

**Gleichwertige Bescheinigungen von Stellen aus anderen EG-Mitgliedstaaten, wie auch andere gleichwertige Nachweise für Qualitätssicherungsmaßnahmen sind anzuerkennen (§ 5 Abs. 7 Satz 2 und 3 VOF).**

Gemäß § 5 Abs. 9 VOF sind bei der Eignungsprüfung als Nachweise nunmehr ausdrücklich auch **Bescheinigungen der zuständigen Berufskammern anzuerkennen.**

## **7. Weitere Regelungen der VOF**

### **7.1. Fristen**

Die Fristenregelung ist in § 7 Abs. 1 bis 4 VOF enthalten. **Die für den Antrag auf Teilnahme festzusetzende Frist beträgt mindestens 37 Tage ab dem Tag der Absendung der Bekanntmachung.** Bei elektronisch erstellten und übermittelten Bekanntmachungen **kann diese Frist um 7 Tage verkürzt werden (§ 7 Abs. 1 VOF).** **Bei besonderer Dringlichkeit beträgt die Teilnahmefrist mindestens 15 Tage und bei elektronischer Übermittlung mindestens 10 Tage ab dem Tag der Absendung der Bekanntmachung (§ 7 Abs. 2 VOF).**

**Auskünfte sind vom Auftraggeber spätestens 6 Tage, im beschleunigten Verfahren spätestens 4 Tage vor Ablauf der Bewerbungsfrist zu erteilen (§ 7 Abs. 3 VOF).**

Bei erforderlichen Ortsbesichtigungen oder Einsichtnahmen in nicht übersandte Unterlagen oder bei nicht rechtzeitiger Auskunftserteilung durch die Auftraggeber sind die Bewerbungs- oder Angebotsfristen entsprechend zu verlängern (§ 7 Abs. 4 VOF).

### **7.2. Aufforderung zur Verhandlung, Angebotsabgabe und Auftragserteilung**

Die Regelungen zur Aufforderung zur Verhandlung, Angebotsabgabe und Auftragserteilung nach abgeschlossenem Teilnahmewettbewerb sind in § 11 Abs. 1 bis 7 VOF enthalten.

§ 11 Abs. 1 Satz 2 VOF stellt klar, **dass die Verhandlungen sowohl über den Gegenstand der Leistung als auch über die im Rahmen der Verhandlung abgeforderten Angebote geführt werden.**

Wichtig ist ferner die Regelung zum **Inhalt der Aufforderung zur Verhandlung** (§ 11 Abs. 2 VOF). Diese enthält mindestens:

- **das Anschreiben mit den Verfahrensbedingungen, Angaben zu den Fristen sowie ein Hinweis auf die Bekanntmachung sowie die Zuschlagskriterien, falls sie noch nicht in der Bekanntmachung aufgeführt sind,**
- **die Aufgabenbeschreibung und eventuell einen Vertragsentwurf, aus dem die konkrete Leistung und die Auftragsbedingungen hervorgehen.**

### 7.3. Nachreichungsmöglichkeit von Erklärungen

In § 11 Abs. 3 VOF ist klargestellt, **dass fehlende Erklärungen und Nachweise auf Verlangen der Auftraggeber bis zum Ablauf einer zu bestimmenden Frist nachgereicht werden können.**

### 7.4. Regelungen zur Dokumentation des Vergabeverfahrens

Gemäß § 12 Abs. 1, Abs. 2 lit. a) bis f) VOF **sind die Anforderungen an die Dokumentation des Vergabeverfahrens durch die Auftraggeber wie folgt geregelt:**

Gemäß § 12 Abs. 1 VOF ist **das Vergabeverfahren fortlaufend** von Anbeginn an so **zu dokumentieren**, dass die einzelnen Stufen des Verfahrens, die einzelnen Maßnahmen sowie die Begründung der einzelnen Entscheidungen festgehalten werden.

Gemäß § 12 Abs. 2 VOF hat die **Dokumentation mindestens** Folgendes zu umfassen:

- Namen, Anschrift des Auftraggebers, Gegenstand und Wert des Auftrags,
- Namen der berücksichtigten Bewerber oder Bieter und die Gründe für ihre Auswahl,
- Namen der nicht berücksichtigten Bewerber oder Bieter und die Gründe für ihre Ablehnung,
- die Gründe für die Ablehnung von ungewöhnlich niedrigen Angeboten,
- den Namen des erfolgreichen Bieters und die Gründe für die Auswahl seines Angebots sowie – falls bekannt – den Anteil am Auftrag, den der Zuschlagsempfänger an Dritte weiterzugeben beabsichtigt,
- die Gründe für einen Verzicht auf die Vergabe eines bekannt gemachten Auftrags.

### 7.5. Regelung der Kostenerstattungspflicht

§ 13 Abs. 1 Satz 1 VOF stellt klar, **dass Entgelte für die Durchführung der Vergabeverfahren von den Bewerbern oder Bietern nicht zu entrichten sind. Nur bei Wettbewerben im Sinne der §§ 15 ff. VOF können von den Bewerbern oder Bietern Kopierkosten bei postalischer oder direkter Übersendung der Unterlagen erhoben werden.**

## 8. Vergabeverfahren nach der VOF

Nachfolgend werden die **Prüfungs- und Ablaufschritte** eines Vergabeverfahrens nach der VOF aus Sicht der Vergabestelle skizziert. Schematisch gliedern sich die einzelnen Verfahrensschritte wie folgt:

### 8.1. Vorüberlegungen

#### 8.1.1. Feststellung des Bestehens einer Ausschreibungspflicht nach VOF

- Vergabe freiberuflicher Leistungen oberhalb der EU-Schwellenwerte (€ 200.000,00 netto bzw. € 80.000,00 netto bei losweiser Vergabe – Stand: 2013)
- Vorab nicht eindeutig und erschöpfend beschreibbare freiberufliche Leistungen i.S.d. § 1 Abs. 1 VOF

#### 8.1.2. Bei grundsätzlich bestehender Ausschreibungspflicht:

Feststellung des Nichtvorliegens von Ausnahmetatbeständen, wie etwa § 100 a Abs. 2 GWB oder eine ausnahmsweise bestehende Vergabefreiheit über die vom EuGH entwickelten Grundsätze des sog. In-House-Geschäfts.

#### 8.1.3. Bei grundsätzlichem Nichtbestehen einer Ausschreibungspflicht:

Prüfung des Vorliegens von Ausnahmetatbeständen, die eine Ausschreibungspflicht begründen, wie etwa die Vorgaben eines Fördermittelgebers.

### 8.2. Erste Stufe des VOF-Vergabeverfahrens

#### 8.2.1. Vergabebekanntmachung durch den Auftraggeber gemäß § 9 Abs. 1 bis 5 VOF

#### 8.2.2. Statthafte Vergabeart: Verhandlungsverfahren mit oder - ausnahmsweise - ohne vorheriger öffentlicher Aufforderung zur Teilnahme (Teilnahmewettbewerb) gemäß § 3 Abs. 1, Abs. 4 VOF

#### 8.2.3. Bewerbungsfrist für den Antrag auf Teilnahme: mindestens 37 Tage ab dem Tag der Absendung der Bekanntmachung, verkürzbar bei elektronisch erstellten und übermittelten Bekanntmachungen um 7 Tage (§ 7 Abs. 1 VOF). In Fällen besonderer Dringlichkeit mindestens 15 Tage, verkürzbar auf mindestens 10 Tage bei elektronischer Übermittlung gemäß § 7 Abs. 2 VOF.

#### 8.2.4. Prüfung der Bewerber auf das Vorliegen von Ausschlusskriterien gemäß § 4 Abs. 6 bis Abs. 9 VOF

#### 8.2.5. Auswahl der Bewerber zu den weiteren Verhandlungen anhand der vorher benannten fachbezogenen Eignungskriterien und vorgelegten Erklärungen und Nachweisen gemäß § 10 Abs. 1 bis 4 VOF

#### 8.2.6 Mitteilung an die nicht berücksichtigten Bewerber nach Abschluss des Teilnahmewettbewerbs innerhalb von 15 Tagen über die Gründe der Ablehnung der Bewerbung um die Teilnahme am Verhandlungsverfahren (§ 10 Abs. 5 Satz 1 VOF)

### **8.3 Auswahlverfahren (zweite Stufe des VOF-Vergabeverfahrens)**

**8.3.1. Aufforderung an die ausgewählten Bewerber in Textform zur Aufnahme von Verhandlungen mit Aufforderung zur Angebotsabgabe** gemäß § 11 Abs. 1 bis 4 VOF

**8.3.2. Vorlage der Angebote und vorläufige Auswertung**

**8.3.3. Verhandlungen mit den ausgewählten Bietern**

**8.3.4. Auswahl des Bieters, der gemäß § 11 Abs. 6 Satz 2 VOF die bestmögliche Leistung erwarten lässt**

**8.3.5. Vergabeentscheidung**

**8.3.6 Fortlaufende Dokumentation des Vergabeverfahrens gemäß § 12 Abs. 1, 2 VOF**

**8.3.7. Einhaltung der Informations- und Wartepflicht gemäß § 101 a Abs. 1, 2 GWB:**

Vertragsschluss (Zuschlagserteilung) frühestens 15 Kalendertage nach Absendung der Vorabinformation gemäß § 101 a Abs. 1 Satz 1 GWB. Verkürzungsmöglichkeit der Frist auf 10 Kalendertage, beginnend am Tag nach der Absendung der Vorabinformation durch den Auftraggeber bei Informationsversendung per Telefax oder auf elektronischem Weg gemäß § 101 a Abs. 1 Satz 4 GWB.

**8.3.8. Zuschlagserteilung und Vertragsschluss mit dem ausgewählten Bieter**

**8.3.9. Einhaltung der Mitteilungspflichten über die Auftragserteilung gemäß § 14 Abs. 1 bis 6 VOF**

## Ablauf des VOF-Vergabeverfahrens

### 1. Anwendungsbereich:

- Nicht eindeutig und erschöpfend beschreibbare freiberufliche Leistung (§ 1 Abs. 1 VOF)
- Schwellenwert überschritten (§ 2 Ziff. 2 VgV)

### 2. Vergabeart: Verhandlungsverfahren mit vorheriger öffentlicher Aufforderung zur Teilnahme (Teilnahmewettbewerb) (§ 3 Abs. 1 VOF)

### 3. Vergabebekanntmachung: siehe Muster – abrufbar unter <http://simap.europa.eu>

### 4. Teilnahmeantrag

**Frist:** Mindestens 37 Tage, bei besonderer Dringlichkeit mindestens 15 Tage, Verkürzung der Fristen bei elektronischer Übermittlung (§ 7 VOF)

#### Nachweis der finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (§ 5 Abs. 4 VOF):

- Bankenerklärung oder Berufshaftpflichtversicherungsdeckung
- Vorlage von Bilanzen oder Bilanzauszügen, falls deren Veröffentlichung vorgeschrieben
- Erklärung über den Gesamtumsatz und den Umsatz bzgl. der nachgefragten Dienstleistungen (letzte drei Geschäftsjahre)

#### Nachweis der fachlichen Eignung (§ 5 Abs. 5 VOF, siehe auch § 19 VOF):

- Berufszulassung bzw. Studienbescheinigung u. a.
- Referenzen (letzte drei Jahre)
- Angabe über die technische Leitung
- Erklärungen über die Anzahl der Mitarbeiter und Führungskräfte (letzte drei Jahre)
- Ausstattung (Geräte etc.)
- Qualitätsmanagement
- Ggf. Kontrollmaßnahmen
- Eventuell beabsichtigte Unterauftragsvergabe

### 5. Prüfung der Teilnahmeanträge durch den Auftraggeber

- Kriterien:**
- |                                   |                   |
|-----------------------------------|-------------------|
| - Prüfung der Ausschlusskriterien | - Fachkunde       |
| - Leistungsfähigkeit              | - Zuverlässigkeit |

### 6. Bewerberauswahl: Bei hinreichender Anzahl mindestens drei Bewerber (§ 10 Abs. 4 VOF)

### 7. Auftragsverhandlungen mit den ausgewählten Bewerbern (§§ 11, 20 VOF)

### 8. Vergabeentscheidung (§ 11 Abs. 5 VOF)

- Kriterien:**
- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| - Qualität                              | - Fachlicher und technischer Wert   |
| (Beispiele) - Ästhetik                  | - Zweckmäßigkeit                    |
| - Umwelteigenschaften                   | - Kundendienst und technische Hilfe |
| - Leistungs-/Ausführungszeitraum/-frist | - Preis (im Rahmen der HOAI)        |

### 9. Vorabinformation (§ 101a GWB)

### 10. Mitteilungen (§ 14 VOF)

**Bekanntmachungen über vergebene Aufträge (§ 14 Abs. 1 VOF):** Zwingende Bekanntmachungspflicht

**Nichtberücksichtigung (§ 14 Abs. 5 VOF):** Innerhalb von 15 Tagen, nur auf Antrag

**Verzicht auf Vergabe (§ 14 Abs. 6 VOF):** „Unverzügliche“ Mitteilung

(\*Stand: Juni 2013)



## Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF)

Vom 18. November 2009  
(BAnz. Nr. 185 vom 08.12.2009 S. 4125)

Nachstehend wird die unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie unter Beteiligung des Ausschusses zur Erarbeitung der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) neu gefasste "VOF 2009" bekannt gegeben. Sie setzt die Richtlinie 2004/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 31. März 2004 über die Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge, Lieferaufträge und Dienstleistungsaufträge in deutsches Recht um.

Die Anwendungsverpflichtung der VOF für öffentliche Auftraggeber nach § 98 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) ergibt sich auch künftig aus den einschlägigen Bestimmungen der Vergabeordnung (VgV). Nach Inkrafttreten der aktualisierten VgV ist die Anwendung der neuen VOF für die öffentlichen Auftraggeber bei der Vergabe freiberuflicher Dienstleistungen oberhalb der EU-Schwellenwerte bindend. Die VOF Ausgabe 2006 vom 16. März 2006 (BAnz. Nr. 91a vom 13. Mai 2006) verliert dann ihre Gültigkeit.

Die Neufassung der VOF umfasst insbesondere eine Anpassung ihrer Struktur und Chronologie des Verfahrensablaufes an die ebenfalls neu gefassten Vergabe- und Vertragsordnungen für Bauleistungen (VOB) und für Liefer- und Dienstleistungen (VOL). In VgV und VOF doppelt enthaltene Regelungen sind in der VOF entfallen, das für die Vergabe freiberuflicher Dienstleistungen anzuwendende Verhandlungsverfahren wurde bezüglich Inhalt und Ablauf klarer beschrieben. Damit wurde dem Auftrag, das Vergaberecht zu vereinfachen und dessen Regelungsdichte zu entflechten, Rechnung getragen.



# Kapitel 1

## Allgemeine Vorschriften

### § 1 Anwendungsbereich

- (1) Die folgenden Regeln gelten für die Vergabe von Aufträgen über Dienstleistungen des Anhangs I Teil A, die im Rahmen einer freiberuflichen Tätigkeit erbracht oder im Wettbewerb mit freiberuflich Tätigen angeboten werden und deren Gegenstand eine Aufgabe ist, deren Lösung nicht vorab eindeutig und erschöpfend beschrieben werden kann, sowie bei Wettbewerben nach Kapitel 2.
- (2) Die Bestimmungen der VOF sind anzuwenden, sofern der geschätzte Auftragswert die Schwellenwerte für Dienstleistungen oder Wettbewerbe ohne Umsatzsteuer nach § 2 der Vergabeverordnung erreicht oder überschreitet.
- (3) Für die Vergabe der in Anhang I Teil B genannten Dienstleistungen gelten nur § 6 Absatz 2 bis 7 und § 14. Aufträge, deren Gegenstand Dienstleistungen sowohl des Anhangs I Teil A als auch des Anhangs I Teil B sind, werden nach den Regelungen für diejenigen Dienstleistungen vergeben, deren Wert anteilmäßig überwiegt.

### § 2 Grundsätze

- (1) Aufträge werden an fachkundige, leistungsfähige und zuverlässige Unternehmen vergeben. Dabei darf kein Unternehmen diskriminiert werden.
- (2) Die Teilnehmer an einem Vergabeverfahren sind gleich zu behandeln, es sei denn, eine Benachteiligung ist auf Grund des Vierten Teils des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) ausdrücklich geboten oder gestattet.
- (3) Aufträge sollen unabhängig von Ausführungs- und Lieferinteressen vergeben werden.
- (4) Kleinere Büroorganisationen und Berufsanfänger sollen angemessen beteiligt werden.

### § 3 Vergabeart

- (1) Aufträge werden im Verhandlungsverfahren mit vorheriger öffentlicher Aufforderung zur Teilnahme (Teilnahmewettbewerb) vergeben.
- (2) Der Auftraggeber kann vorsehen, dass das Verhandlungsverfahren in verschiedenen aufeinander folgenden Phasen abgewickelt wird, um so die Zahl der Angebote, über die verhandelt wird, anhand der in der Bekanntmachung oder in den Vertragsunterlagen an-

gegebenen Zuschlagskriterien zu verringern. In der Bekanntmachung oder in den Vergabeunterlagen ist anzugeben, ob diese Möglichkeit in Anspruch genommen wird.

- (3) Bei der Aufforderung zur Verhandlung teilt der Auftraggeber den ausgewählten Bewerbern den vorgesehenen weiteren Ablauf des Verfahrens mit.
- (4) Die Auftraggeber können in folgenden Fällen Aufträge im Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb vergeben:
  - a) wenn der Auftrag aus technischen oder künstlerischen Gründen oder aufgrund des Schutzes von Ausschließlichkeitsrechten (z. B. Patent-/Urheberrecht) nur von einer bestimmten Person ausgeführt werden kann,
  - b) wenn im Anschluss an einen Wettbewerb im Sinne des Kapitels 2 der Auftrag gemäß den einschlägigen Bestimmungen an den Gewinner oder an einen Preisträger des Wettbewerbes vergeben werden muss. Im letzteren Fall müssen alle Preisträger des Wettbewerbes zur Teilnahme an den Verhandlungen aufgefordert werden,
  - c) soweit dies unbedingt erforderlich ist, wenn aus dringlichen, zwingenden Gründen, die die Auftraggeber nicht voraussehen konnten, die vorgeschriebenen Fristen nicht eingehalten werden können. Die Umstände, die die zwingende Dringlichkeit begründen, dürfen auf keinen Fall dem Verhalten der Auftraggeber zuzuschreiben sein,
  - d) für zusätzliche Dienstleistungen, die weder in dem der Vergabe zugrunde liegenden Entwurf noch im zuerst geschlossenen Vertrag vorgesehen sind, die aber wegen eines unvorhergesehenen Ereignisses zur Ausführung der darin beschriebenen Dienstleistungen erforderlich sind, sofern der Auftrag an eine Person vergeben wird, die diese Dienstleistungen erbringt,
    - wenn sich die zusätzlichen Dienstleistungen in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht nicht ohne wesentlichen Nachteil für den Auftraggeber vom Hauptauftrag trennen lassen oder
    - wenn diese Dienstleistungen zwar von der Ausführung des ursprünglichen Auftrags getrennt werden können, aber für dessen Vollendung unbedingt erforderlich sind.

Der Gesamtwert der Aufträge für die zusätzlichen Dienstleistungen darf jedoch 50 v. H. des Wertes des Hauptauftrages nicht überschreiten,

- e) bei neuen Dienstleistungen, die in der Wiederholung gleichartiger Leistungen bestehen, die durch den gleichen Auftraggeber an die Person vergeben werden, die den ersten Auftrag erhalten hat, sofern sie einem Grundentwurf entsprechen und dieser Entwurf Gegenstand des ersten Auftrags war. Die Möglichkeit der Anwendung dieses Verfahrens muss bereits in der Bekanntmachung des ersten Vorhabens angegeben werden. Dieses Verfahren darf jedoch nur binnen drei Jahren nach Abschluss des ersten Auftrags angewandt werden.

#### § 4 Teilnehmer am Vergabeverfahren

- (1) Bewerber oder Bieter können einzelne oder mehrere natürliche oder juristische Personen sein, die Leistungen nach § 1 Absatz 1 ausführen. Sind Bewerber gemäß der Rechtsvorschriften des Staates, in dem sie ansässig sind (Herkunftsland), zur Erbringung der betreffenden Leistung berechtigt, dürfen sie nicht allein deshalb zurückgewiesen werden, weil sie gemäß den einschlägigen deutschen Rechtsvorschriften entweder eine natürliche oder juristische Person sein müssten.
- (2) Bewerber oder Bieter können verpflichtet werden, Auskünfte darüber zu geben,
  - ob und auf welche Art sie wirtschaftlich mit Unternehmen verknüpft sind oder
  - ob und auf welche Art sie auf den Auftrag bezogen in relevanter Weise mit Anderen zusammenarbeiten,sofern dem nicht berufsrechtliche Vorschriften entgegenstehen.
- (3) Bewerber oder Bieter sind zu verpflichten, die Namen und die berufliche Qualifikation der Personen anzugeben, die die Leistung tatsächlich erbringen.
- (4) Soll der Auftrag an mehrere Bieter gemeinsam vergeben werden, kann der Auftraggeber verlangen, dass diese im Falle der Auftragserteilung eine bestimmte Rechtsform annehmen, sofern dies für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages notwendig ist und berufsrechtliche Vorschriften dem nicht entgegenstehen.
- (5) Haben Bewerber oder Bieter vor Einleitung des Vergabeverfahrens Auftraggeber beraten oder sonst unterstützt, haben die Auftraggeber sicherzustellen, dass der Wettbewerb durch die Teilnahme dieser Bewerber oder Bieter nicht verfälscht wird.
- (6) Ein Bewerber oder Bieter ist von der Teilnahme an einem Vergabeverfahren wegen Unzuverlässigkeit auszuschließen, wenn der Auftraggeber Kenntnis davon hat, dass eine Person, deren Verhalten dem Unternehmen zuzurechnen ist, rechtskräftig verurteilt worden ist:
  - a) § 129 des Strafgesetzbuches (StGB) (Bildung krimineller Vereinigungen), § 129a StGB (Bildung terroristischer Vereinigungen), § 129b StGB (kriminelle und terroristische Vereinigungen im Ausland),
  - b) § 261 StGB (Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte),
  - c) § 263 StGB (Betrug), soweit sich die Straftat gegen den Haushalt der EG oder gegen Haushalte richtet, die von der EG oder in ihrem Auftrag verwaltet werden,
  - d) § 264 StGB (Subventionsbetrug), soweit sich die Straftat gegen den Haushalt der EG oder gegen Haushalte richtet, die von der EG oder in ihrem Auftrag verwaltet werden,
  - e) § 334 StGB (Bestechung), auch in Verbindung mit Artikel 2 des EU-Bestechungsgesetzes, Artikel 2 § 1 des Gesetzes zur Bekämpfung internationaler Be-

stechung, Artikel 7 Absatz 2 Nummer 10 des Vierten Strafrechtsänderungsgesetzes und § 2 des Gesetzes über das Ruhen der Verfolgungsverjährung und die Gleichstellung der Richter und Bediensteten des Internationalen Strafgerichtshofes,

- f) Artikel 2 § 2 des Gesetzes zur Bekämpfung internationaler Bestechung (Bestechung ausländischer Abgeordneter im Zusammenhang mit internationalem Geschäftsverkehr),
- g) § 370 der Abgabenordnung, auch in Verbindung mit § 12 des Gesetzes zur Durchführung der gemeinsamen Marktorganisationen und der Direktzahlungen (MOG), soweit sich die Straftat gegen den Haushalt der EG oder gegen Haushalte richtet, die von der EG oder in ihrem Auftrag verwaltet werden.

Einem Verstoß gegen diese Vorschriften gleichgesetzt sind Verstöße gegen entsprechende Strafnormen anderer Staaten. Ein Verhalten einer rechtskräftig verurteilten Person ist einem Bewerber oder Bieter zuzurechnen, wenn sie für diesen Bewerber oder Bieter bei der Führung der Geschäfte selbst verantwortlich gehandelt hat oder ein Aufsichts- oder Organisationsverschulden gemäß § 130 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) dieser Person im Hinblick auf das Verhalten einer anderen für den Bewerber oder Bieter handelnden, rechtskräftig verurteilten Person vorliegt.

- (7) Als Nachweis, dass die Kenntnis gemäß Absatz 6 unrichtig ist und die dort genannten Fälle nicht vorliegen, akzeptieren die Auftraggeber einen Auszug aus dem Bundeszentralregister oder eine gleichwertige Urkunde einer zuständigen Gerichts- oder Verwaltungsbehörde des Herkunftslands. Wird eine Urkunde oder Bescheinigung vom Herkunftsland nicht ausgestellt oder nicht vollständig alle vorgesehenen Fälle erwähnt, kann dies durch eine eidesstattliche Erklärung oder eine förmliche Erklärung vor einer zuständigen Gerichts- oder Verwaltungsbehörde, einem Notar oder einer dafür qualifizierten Berufsorganisation des Herkunftslands ersetzt werden.
- (8) Von einem Ausschluss nach Absatz 6 kann nur abgesehen werden, wenn zwingende Gründe des Allgemeininteresses vorliegen und Andere die Leistung nicht angemessen erbringen können oder wenn aufgrund besonderer Umstände des Einzelfalls der Verstoß die Zuverlässigkeit des Bewerbers oder Bieters nicht in Frage stellt.
- (9) Von der Teilnahme am Vergabeverfahren können Bewerber oder Bieter ausgeschlossen werden,
  - a) die sich im Insolvenzverfahren oder in Liquidation befinden oder ihre Tätigkeit eingestellt haben oder sich aufgrund eines in den einzelstaatlichen Rechtsvorschriften vorgesehenen gleichartigen Verfahrens in einer entsprechenden Lage befinden,
  - b) die aufgrund eines rechtskräftigen Urteils aus Gründen bestraft worden sind, die ihre berufliche Zuverlässigkeit in Frage stellen,
  - c) die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit eine schwere Verfehlung begangen haben, die vom Auftraggeber nachweislich festgestellt wurde,
  - d) die ihre Verpflichtung zur Zahlung der Steuern und Abgaben nicht erfüllt haben,

- e) die sich bei der Erteilung von Auskünften, die nach den §§ 4, 5 und 10 eingeholt werden können, in erheblichem Maß falscher Erklärungen schuldig gemacht haben oder diese Auskünfte unberechtigterweise nicht erteilen.

### **§ 5 Nachweis der Eignung**

- (1) Zum Nachweis der Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit (Eignung) dürfen nur Unterlagen und Angaben gefordert werden, die durch den Gegenstand des Auftrages gerechtfertigt sind. Dabei hat der Auftraggeber die berechtigten Interessen der Bewerber oder Bieter am Schutz ihrer technischen, fachlichen oder handelsbezogenen Betriebsgeheimnisse zu berücksichtigen; die Verpflichtung zur beruflichen Verschwiegenheit bleibt unberührt.
- (2) Grundsätzlich sind als Nachweise nach Absatz 4 Buchstabe c und Absatz 5 Buchstabe b bis f und h sowie nach § 4 Absatz 9 Eigenerklärungen zu verlangen. Die Forderung von darüber hinausgehenden Unterlagen und Angaben haben die Auftraggeber in der Dokumentation zu begründen.
- (3) Fehlende Erklärungen und Nachweise, die bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist nicht vorgelegt wurden, können auf Anforderung der Auftraggeber bis zum Ablauf einer zu bestimmenden Nachfrist nachgereicht werden.
- (4) Der Nachweis der finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Bewerbers kann in der Regel durch einen oder mehrere der nachstehenden Nachweise erbracht werden:
  - a) entsprechende Bankerklärung oder den Nachweis entsprechender Berufshaftpflichtversicherungsdeckung,
  - b) Vorlage von Bilanzen oder Bilanzauszügen, falls deren Veröffentlichung nach dem Gesellschaftsrecht des Mitgliedsstaates, in dem der Bewerber ansässig ist, vorgeschrieben ist,
  - c) Erklärung über den Gesamtumsatz des Bewerbers und seinen Umsatz für entsprechende Dienstleistungen in den letzten drei Geschäftsjahren.

Kann ein Bewerber oder Bieter aus einem berechtigten Grund die vom Auftraggeber geforderten Nachweise nicht beibringen, so kann er den Nachweis seiner finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch Vorlage jedes anderen, vom Auftraggeber für geeignet erachteten Belegs erbringen.

- (5) Der Nachweis der fachlichen Eignung kann folgendermaßen erbracht werden:
  - a) soweit nicht bereits durch Nachweis der Berufszulassung erbracht, durch Studiennachweise und Bescheinigungen über die berufliche Befähigung des Bewerbers oder Bieters und/oder der Führungskräfte des Unternehmens, insbesondere der für die Dienstleistungen verantwortlichen Person oder Personen,

- b) durch eine Liste der wesentlichen in den letzten drei Jahren erbrachten Leistungen mit Angabe des Rechnungswertes, der Leistungszeit sowie der öffentlichen oder privaten Auftraggeber der Dienstleistungen,
    - bei Leistungen für öffentliche Auftraggeber durch eine von der zuständigen Behörde ausgestellte oder beglaubigte Bescheinigung,
    - bei Leistungen für private Auftraggeber durch eine vom Auftraggeber ausgestellte Bescheinigung; ist eine derartige Bescheinigung nicht erhältlich, so ist eine einfache Erklärung des Bewerbers zulässig,
  - c) durch Angabe über die technische Leitung,
  - d) durch eine Erklärung, aus der das jährliche Mittel der vom Bewerber oder Bieter in den letzten drei Jahren Beschäftigten und die Anzahl seiner Führungskräfte in den letzten drei Jahren ersichtlich ist,
  - e) durch eine Erklärung, aus der hervorgeht, über welche Ausstattung, welche Geräte und welche technische Ausrüstung der Bewerber oder Bieter für die Dienstleistungen verfügen wird,
  - f) durch eine Beschreibung der Maßnahmen des Bewerbers oder Bieters zur Gewährleistung der Qualität und seiner Untersuchungs- und Forschungsmöglichkeiten (z. B. durch Fortbildungszertifikate von Kammern und Verbänden),
  - g) sind die zu erbringenden Leistungen komplexer Art oder sollten sie ausnahmsweise einem besonderen Zweck dienen, durch eine Kontrolle, die vom Auftraggeber oder in dessen Namen von einer anderen damit einverstandenem zuständigen amtlichen Stelle aus dem Land durchgeführt wird, in dem der Bewerber oder Bieter ansässig ist; diese Kontrolle betrifft die Leistungsfähigkeit und erforderlichenfalls die Untersuchungs- und Forschungsmöglichkeiten des Bewerbers sowie die zur Gewährleistung der Qualität getroffenen Vorkehrungen,
  - h) durch die Angabe, welche Teile des Auftrags der Bewerber oder Bieter unter Umständen als Unterauftrag zu vergeben beabsichtigt.
- (6) Ein Bewerber oder Bieter kann sich, auch als Mitglied einer Bietergemeinschaft, bei der Erfüllung eines Auftrags der Kapazitäten anderer Unternehmen bedienen, ungeachtet des rechtlichen Charakters der zwischen ihm und diesen Unternehmen bestehenden Verbindungen. Er muss in diesem Fall vor Zuschlagserteilung dem Auftraggeber gegenüber nachweisen, dass ihm die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, z. B. durch Vorlage einer entsprechenden Verpflichtungserklärung dieser Unternehmen.
- (7) Verlangen die Auftraggeber zum Nachweis dafür, dass die Bewerber oder Bieter bestimmte Qualitätssicherungsnormen erfüllen, die Vorlage von Bescheinigungen unabhängiger Stellen, so nehmen sie auf Qualitätssicherungsverfahren Bezug, die den einschlägigen europäischen Normen entsprechen und von entsprechenden Stellen gemäß den europäischen Zertifizierungsnormen zertifiziert sind. Gleichwertige Bescheinigungen von Stellen aus anderen

EG-Mitgliedstaaten sind anzuerkennen. Die Auftraggeber erkennen auch andere gleichwertige Nachweise für Qualitätssicherungsmaßnahmen an.

- (8) Verlangen die Auftraggeber als Merkmal der technischen Leistungsfähigkeit den Nachweis dafür, dass die Bewerber oder Bieter bestimmte Normen für das Umweltmanagement erfüllen, die Vorlage von Bescheinigungen unabhängiger Stellen, so nehmen sie auf das Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) oder auf Normen für das Umweltmanagement Bezug, die auf den einschlägigen europäischen oder internationalen Normen beruhen und von entsprechenden Stellen zertifiziert sind, die dem europäischen Gemeinschaftsrecht oder europäischen oder internationalen Zertifizierungsnormen entsprechen. Gleichwertige Bescheinigungen von Stellen in anderen EG-Mitgliedstaaten sind anzuerkennen. Die Auftraggeber erkennen auch andere Nachweise für gleichwertige Umweltmanagementmaßnahmen an, die von den Bewerbern oder Bietern vorgelegt werden.
- (9) Bei der Prüfung der Eignung erkennen die Auftraggeber als Nachweis auch Bescheinigungen der zuständigen Berufskammer an.

### **§ 6 Aufgabenbeschreibung**

- (1) Die Aufgabe ist klar und eindeutig zu beschreiben, damit alle Bewerber oder Bieter die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen können.
- (2) Die technischen Anforderungen sind in der Aufgabenbeschreibung zu formulieren:
1. entweder unter Bezugnahme auf die im Anhang TS definierten technischen Spezifikationen in der Rangfolge:
    - a) nationale Normen, mit denen europäische Normen umgesetzt werden,
    - b) europäische technische Zulassungen,
    - c) gemeinsame technische Spezifikationen,
    - d) internationale Normen und andere technische Bezugssysteme, die von den europäischen Normungsgremien erarbeitet wurden oder,
    - e) falls solche Normen und Spezifikationen fehlen, nationale Normen, nationale technische Zulassungen oder nationale technische Spezifikationen für die Planung, Berechnung und Ausführung von Bauwerken und den Einsatz von Produkten.Jede Bezugnahme ist mit dem Zusatz "oder gleichwertig" zu versehen;
  2. oder in Form von Leistungs- oder Funktionsanforderungen, die so genau zu fassen sind, dass sie ein klares Bild vom Auftragsgegenstand vermitteln und den Auftraggebern die Erteilung des Zuschlags ermöglichen;

3. oder als Kombination von Nummer 1 und 2, d. h.
  - a) in Form von Leistungsanforderungen unter Bezugnahme auf die Spezifikationen gemäß Nummer 1 als Mittel zur Vermutung der Konformität mit diesen Leistungs- oder Funktionsanforderungen;
  - b) oder mit Bezugnahme auf die Spezifikationen gemäß Nummer 1 hinsichtlich bestimmter Merkmale und mit Bezugnahme auf die Leistungs- und Funktionsanforderungen gemäß Nummer 2 hinsichtlich anderer Merkmale.
- (3) Verweisen die Auftraggeber auf die in Absatz 2 Nummer 1 Buchstabe a genannten technischen Anforderungen, so dürfen sie ein Angebot nicht mit der Begründung ablehnen, die angebotene Dienstleistung entspräche nicht den Spezifikationen, sofern die Bieter in ihrem Angebot den Auftraggebern mit geeigneten Mitteln nachweisen, dass die von ihnen vorgeschlagenen Lösungen den Anforderungen der technischen Spezifikation, auf die Bezug genommen wurde, gleichermaßen entsprechen. Als geeignetes Mittel gelten insbesondere eine technische Beschreibung des Herstellers oder ein Prüfbericht einer anerkannten Stelle.
- (4) Legen die Auftraggeber die technischen Anforderungen in Form von Leistungs- oder Funktionsanforderungen fest, so dürfen sie ein Angebot, das einer nationalen Norm, mit der eine europäische Norm umgesetzt wird, oder einer europäischen technischen Zulassung, einer gemeinsamen technischen Spezifikation, einer internationalen Norm oder einem technischen Bezugssystem, das von den europäischen Normungsgremien erarbeitet wurde, entspricht, nicht zurückweisen, wenn diese Spezifikationen die geforderten Leistungs- oder Funktionsanforderungen betreffen. Die Bieter müssen in ihren Angeboten mit geeigneten Mitteln dem Auftraggeber nachweisen, dass die der Norm entsprechende jeweilige Dienstleistung den Leistungs- oder Funktionsanforderungen der Auftraggeber entspricht. Als geeignete Mittel gelten eine technische Beschreibung des Herstellers oder ein Prüfbericht einer anerkannten Stelle.
- (5) Schreiben die Auftraggeber Umwelteigenschaften in Form von Leistungs- oder Funktionsanforderungen vor, so können sie die Spezifikationen verwenden, die in europäischen, multinationalen oder anderen Umweltzeichen definiert sind, wenn
  - a) sie sich zur Definition der Merkmale des Auftragsgegenstands eignen,
  - b) die Anforderungen des Umweltzeichens auf der Grundlage von wissenschaftlich abgesicherten Informationen ausgearbeitet werden,
  - c) die Umweltzeichen im Rahmen eines Verfahrens erlassen werden, an dem interessierte Kreise wie z. B. staatliche Stellen, Verbraucher, Hersteller, Händler und Umweltorganisationen teilnehmen können und
  - d) das Umweltzeichen für alle Betroffenen zugänglich und verfügbar ist.

Die Auftraggeber können in den Vergabeunterlagen angeben, dass bei Dienstleistungen, die mit einem Umweltzeichen ausgestattet sind, vermutet wird, dass sie den in der Leistungs- oder Aufgabenbeschreibung festgelegten technischen Anforderungen genügen. Die Auftrag-

geber müssen jedes andere geeignete Beweismittel, wie technische Unterlagen des Herstellers oder Prüfberichte anerkannter Stellen, akzeptieren.

- (6) Anerkannte Stellen sind die Prüf- und Eichlaboratorien im Sinne des Eichgesetzes sowie die Inspektions- und Zertifizierungsstellen, die mit den anwendbaren europäischen Normen übereinstimmen. Die Auftraggeber erkennen Bescheinigungen von in anderen Mitgliedstaaten ansässigen anerkannten Stellen an.
- (7) Soweit es nicht durch den Auftragsgegenstand gerechtfertigt ist, darf in den technischen Anforderungen nicht auf eine bestimmte Produktion oder Herkunft oder ein besonderes Verfahren oder auf Marken, Patente, Typen, eines bestimmten Ursprungs oder einer bestimmten Produktion verwiesen werden, wenn dadurch bestimmte Unternehmen oder bestimmte Produkte begünstigt oder ausgeschlossen werden. Solche Verweise sind jedoch ausnahmsweise zulässig, wenn der Auftragsgegenstand nicht hinreichend genau und allgemein verständlich beschrieben werden kann; solche Verweise sind mit dem Zusatz "oder gleichwertig" zu versehen.

### **§ 7 Fristen<sup>1</sup>**

- (1) Die von den Auftraggebern festgesetzte Frist für den Antrag auf Teilnahme beträgt mindestens 37 Tage ab dem Tag der Absendung der Bekanntmachung. Bei elektronisch erstellten und übermittelten Bekanntmachungen kann diese Frist um sieben Tage verkürzt werden.
- (2) In den Fällen besonderer Dringlichkeit beträgt die Frist für den Antrag auf Teilnahme mindestens 15 Tage, oder mindestens 10 Tage bei elektronischer Übermittlung, jeweils ab dem Tag der Absendung der Bekanntmachung (Beschleunigtes Verfahren).
- (3) Die Auftraggeber müssen rechtzeitig angeforderte, zusätzliche Auskünfte über die Aufgaben spätestens 6 Tage, im Beschleunigten Verfahren spätestens 4 Tage vor Ablauf der Bewerbungsfrist, erteilen.
- (4) Können die Teilnahmeanträge oder Angebote nur nach einer Ortsbesichtigung oder Einsichtnahme in nicht übersandte Unterlagen erstellt werden oder können die Auftraggeber die Auskünfte nicht rechtzeitig erteilen, so sind die Bewerbungs- oder Angebotsfristen entsprechend zu verlängern.

### **§ 8 Grundsätze der Informationsübermittlung**

- (1) Die Auftraggeber geben in der Bekanntmachung oder den Vergabeunterlagen an, ob Informationen auf dem Postweg, mittels Telefax, direkt, elektronisch oder durch eine Kombination dieser Kommunikationsmittel übermittelt werden.
- (2) Das für die elektronische Übermittlung gewählte Netz muss allgemein verfügbar sein und darf den Zugang der Bewerber und Bieter zu den Vergabeverfahren nicht beschränken. Die dafür zu verwendenden Programme und ihre technischen Merkmale müssen

- allgemein zugänglich,
- kompatibel mit allgemein verbreiteten Erzeugnissen der Informations- und Kommunikationstechnologie und
- nicht diskriminierend

sein.

- (3) Die Auftraggeber gewährleisten die Unversehrtheit und die Vertraulichkeit der übermittelten Anträge auf Teilnahme und der Angebote. Auf dem Postwege oder direkt übermittelte Anträge auf Teilnahme und Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag einzureichen und als solche zu kennzeichnen. Bis zum Ablauf der für ihre Einreichung vorgesehenen Frist werden sie unter Verschluss gehalten. Bei per Telefax übermittelten Anträgen auf Teilnahme und Angeboten ist dies durch entsprechende organisatorische und technische Lösungen nach den Anforderungen des Auftraggebers sicherzustellen; dies gilt auch für elektronisch übermittelte Anträge auf Teilnahme und Angebote, wobei deren Vertraulichkeit durch Verschlüsselung sicherzustellen ist. Die Verschlüsselung muss bis zum Ablauf der für ihre Einreichung vorgesehenen Frist aufrechterhalten bleiben.
- (4) Telefonisch gestellte Anträge auf Teilnahme sind vom Bewerber bis zum Ablauf der Frist für die Abgabe der Anträge auf Teilnahme in Textform zu bestätigen.
- (5) Angebote müssen unterschrieben sein. Elektronisch übermittelte Angebote sind mit einer fortgeschrittenen elektronischen Signatur nach dem Signaturgesetz und den Anforderungen des Auftraggebers oder mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach dem Signaturgesetz zu versehen. Bei Abgabe des Angebotes per Telefax genügt die Unterschrift auf der Telefaxvorlage.
- (6) Die Auftraggeber haben dafür zu sorgen, dass den interessierten Unternehmen die Informationen über die Anforderungen an die Geräte, die für die elektronische Übermittlung der Anträge auf Teilnahme und der Angebote erforderlich sind, einschließlich Verschlüsselung zugänglich sind. Außerdem muss gewährleistet sein, dass die Geräte die in Anhang II genannten Anforderungen erfüllen können.

## **§ 9 Bekanntmachungen**

- (1) Die Bekanntmachung einer beabsichtigten Auftragsvergabe wird nach dem in Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 1564/2005<sup>2</sup> enthaltenen Muster erstellt.
- (2) Auftraggeber, die einen Wettbewerb nach Kapitel 2 durchführen wollen, teilen ihre Absicht durch Bekanntmachung nach dem in Anhang XII der Verordnung (EG) Nr. 1564/2005 enthaltenen Muster mit. Die Bekanntmachung ist dem Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften unverzüglich mitzuteilen.
- (3) Die Bekanntmachung ist auf elektronischem<sup>3</sup> oder anderem Wege unverzüglich dem Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften zu übermitteln. Soweit keine

elektronische Übermittlung der Bekanntmachung erfolgt, darf der Inhalt der Bekanntmachung nicht mehr als 650 Wörter umfassen. In Fällen besonderer Dringlichkeit muss die Bekanntmachung per Telefax oder auf elektronischem Weg übermittelt werden. Der Auftraggeber muss den Tag der Absendung nachweisen können.

- (4) Elektronisch erstellte und übersandte Bekanntmachungen werden spätestens fünf Tage nach ihrer Absendung an das Amt für amtliche Veröffentlichungen veröffentlicht. Nicht elektronisch erstellte und übermittelte Bekanntmachungen werden spätestens zwölf Tage nach der Absendung veröffentlicht. Die Bekanntmachungen werden unentgeltlich und ungekürzt im Supplement zum Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften in der jeweiligen Originalsprache und eine Zusammenfassung der wichtigsten Bestandteile davon in den anderen Amtssprachen der Gemeinschaft veröffentlicht. In den Amtsblättern oder der Presse des Landes des Auftraggebers darf die Bekanntmachung nicht vor dem Tag der Absendung an das Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht werden; bei der Veröffentlichung ist dieser Zeitpunkt anzugeben. Die Veröffentlichung darf nur die im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften oder die in einem Beschafferprofil nach Absatz 5 veröffentlichten Angaben enthalten.
- (5) Die Auftraggeber können im Internet ein Beschafferprofil einrichten. Es enthält Angaben über geplante und laufende Vergabeverfahren, über vergebene Aufträge sowie alle sonstigen für die Auftragsvergabe relevanten Informationen wie zum Beispiel Kontaktstelle, Telefon- und Telefaxnummer, Anschrift, E-Mail-Adresse des Auftraggebers.

### **§ 10 Auswahl der Bewerber**

- (1) Die Auftraggeber wählen unter den Bewerbern, die nicht ausgeschlossen wurden und die die Eignungskriterien (Fachkunde, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit) erfüllen, diejenigen aus, die sie zu Verhandlungen auffordern.
- (2) Die der Auswahl zugrunde gelegten Eignungskriterien und die erforderlichen Erklärungen und Nachweise sind von den Auftraggebern in der Bekanntmachung zu benennen.
- (3) Erfüllen mehrere Bewerber gleichermaßen die Anforderungen und ist die Bewerberzahl nach einer objektiven Auswahl entsprechend der zu Grunde gelegten Kriterien zu hoch, kann die Auswahl unter den verbleibenden Bewerbern durch Los getroffen werden.
- (4) Die Auftraggeber haben die Mindestzahl und gegebenenfalls die Höchstzahl der zu Verhandlungen aufzufordernden Bewerber in der Bekanntmachung zu benennen. Bei hinreichender Anzahl geeigneter Bewerber darf die Mindestzahl nicht unter drei liegen.
- (5) Die Auftraggeber teilen den nicht berücksichtigten Bewerbern nach Abschluss des Teilnahmewettbewerbs innerhalb von 15 Tagen die Gründe für die Ablehnung ihrer Bewerbung um Teilnahme am Verhandlungsverfahren mit. Die Auftraggeber können in Satz 1 genannte Informationen über die Auftragsvergabe zurückhalten, wenn die Weitergabe den Gesetzesvollzug vereiteln würde oder sonst nicht im öffentlichen Interesse läge oder den berechtigten Geschäftsinteressen von Bewerbern oder dem fairen Wettbewerb schaden würde.

### **§ 11 Aufforderung zur Verhandlung, Angebotsabgabe, Auftragserteilung**

- (1) Die Auftraggeber fordern die ausgewählten Bewerber gleichzeitig in Textform zu Verhandlungen auf. Die Verhandlungen können sowohl über den Gegenstand der Leistung als auch über die im Rahmen der Verhandlung abgeforderten Angebote geführt werden.
- (2) Die Aufforderung zur Verhandlung enthält mindestens Folgendes:
  - das Anschreiben mit den Verfahrensbedingungen, Angaben zu den Fristen, einen Hinweis auf die Bekanntmachung sowie die Zuschlagskriterien, falls sie noch nicht in der Bekanntmachung aufgeführt sind,
  - die Aufgabenbeschreibung und eventuell einen Vertragsentwurf, aus dem die konkrete Leistung und die Auftragsbedingungen hervorgehen.
- (3) Fehlende Erklärungen und Nachweise können auf Verlangen der Auftraggeber bis zum Ablauf einer zu bestimmenden Frist nachgereicht werden.
- (4) Die Auftraggeber haben in der Aufgabenbeschreibung oder der Vergabebekanntmachung oder der Aufforderung zur Angebotsabgabe alle Zuschlagskriterien anzugeben, deren Anwendung vorgesehen ist. Sie haben auch anzugeben, wie die einzelnen Kriterien gewichtet werden. Die Gewichtung kann mittels einer Spanne angegeben werden. Kann die Gewichtung aus nachvollziehbaren Gründen nicht angegeben werden, so gibt der Auftraggeber die Kriterien in der absteigenden Reihenfolge ihrer Bedeutung an.
- (5) Bei der Entscheidung über die Auftragserteilung berücksichtigen die Auftraggeber verschiedene, durch den Auftragsgegenstand gerechtfertigte Kriterien, zum Beispiel Qualität, fachlicher oder technischer Wert, Ästhetik, Zweckmäßigkeit, Umwelteigenschaften, Kundendienst und technische Hilfe, Leistungszeitpunkt, Ausführungszeitraum oder -frist und Preis/Honorar. Bei der Festlegung dieser Zuschlagskriterien ist auf die klare und nachvollziehbare Abgrenzung zu den Eignungskriterien bei der Auswahl der Bewerber zu achten. Ist die zu erbringende Leistung nach einer gesetzlichen Gebühren- oder Honorarordnung zu vergüten, ist der Preis nur im dort vorgeschriebenen Rahmen zu berücksichtigen.
- (6) Die Entscheidung für einen Bieter ist nur auf der Grundlage eines zuschlagsfähigen Angebotes zulässig. Der Auftraggeber schließt den Vertrag mit dem Bieter, der aufgrund des ausgehandelten Auftragsinhalts und der ausgehandelten Auftragsbedingungen im Rahmen der bekannt gemachten Zuschlagskriterien und deren Gewichtung die bestmögliche Leistung erwarten lässt.
- (7) Das Verfahren endet mit Vertragsschluss oder mit Verzicht auf die Auftragserteilung.

### **§ 12 Dokumentation**

- (1) Das Vergabeverfahren ist von Anbeginn fortlaufend zu dokumentieren, sodass die einzelnen Stufen des Verfahrens, die einzelnen Maßnahmen sowie die Begründung der einzelnen Entscheidungen festgehalten werden.

- (2) Die Dokumentation umfasst mindestens Folgendes:
- a) den Namen und die Anschrift des Auftraggebers, Gegenstand und Wert des Auftrags,
  - b) die Namen der berücksichtigten Bewerber oder Bieter und die Gründe für ihre Auswahl,
  - c) die Namen der nicht berücksichtigten Bewerber oder Bieter und die Gründe für ihre Ablehnung,
  - d) die Gründe für die Ablehnung von ungewöhnlich niedrigen Angeboten,
  - e) den Namen des erfolgreichen Bieters und die Gründe für die Auswahl seines Angebots sowie - falls bekannt - den Anteil am Auftrag, den der Zuschlagempfänger an Dritte weiterzugeben beabsichtigt,
  - f) die Gründe für einen Verzicht auf die Vergabe eines bekannt gemachten Auftrages

### **§ 13 Kosten**

- (1) Von den Bewerbern oder Bietern dürfen Entgelte für die Durchführung der Vergabeverfahren nicht erhoben werden. Bei Wettbewerben nach Kapitel 2 können Kopierkosten bei postalischer oder direkter Versendung erhoben werden.
- (2) Für die Ausarbeitung der Bewerbungs- und Angebotsunterlagen werden Kosten nicht erstattet.
- (3) Verlangt der Auftraggeber darüber hinaus, dass Bewerber Entwürfe, Pläne, Zeichnungen, Berechnungen oder andere Unterlagen ausarbeiten, so ist einheitlich für alle Bewerber eine angemessene Vergütung festzusetzen. Gesetzliche Gebühren- oder Honorarordnungen und der Urheberrechtsschutz bleiben unberührt.

### **§ 14 Information über die Auftragserteilung, Verzicht auf die Auftragserteilung**

- (1) Die Auftraggeber machen über jeden vergebenen Auftrag Mitteilung anhand einer Bekanntmachung. Sie wird nach dem im Anhang III der Verordnung (EG) Nr. 1564/2005 enthaltenen Muster erstellt und ist spätestens 48 Tage nach Vergabe des Auftrags an das Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften zu übermitteln.
- (2) Auftraggeber, die einen Wettbewerb durchgeführt haben, geben spätestens 48 Tage nach Durchführung eine Bekanntmachung nach Anhang XIII der Verordnung (EG) Nr. 1564/2005 an das Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften.

- (3) Bei der Bekanntmachung von Dienstleistungsaufträgen des Anhangs I Teil B geben die Auftraggeber in ihrer Bekanntmachung an, ob sie mit der Veröffentlichung einverstanden sind.
- (4) Bestimmte Angaben über die Auftragsvergabe brauchen jedoch bei bestimmten Einzelaufträgen nicht veröffentlicht zu werden, wenn ihre Bekanntgabe den Gesetzesvollzug behindern, dem öffentlichen Interesse in anderer Weise zuwiderlaufen, die legitimen geschäftlichen Interessen einzelner Personen berühren oder den fairen Wettbewerb beeinträchtigen würde.
- (5) Die Auftraggeber teilen unverzüglich, spätestens innerhalb von 15 Tagen nach Eingang eines entsprechenden Antrags, den nicht berücksichtigten Bietern die Gründe für die Ablehnung ihres Angebotes, die Merkmale und Vorteile des erfolgreichen Angebots sowie den Namen des erfolgreichen Bieters mit.
- (6) Die Auftraggeber teilen den Bewerbern unverzüglich die Gründe mit, aus denen beschlossen wurde, auf die Vergabe eines bekannt gemachten Auftrages zu verzichten oder das Verfahren erneut einzuleiten. Auf Antrag teilen sie dies in Textform mit. Die Entscheidung, auf die Vergabe eines Auftrages zu verzichten, teilen die Auftraggeber dem Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften mit.

## **Kapitel 2 Wettbewerbe**

### **§ 15 Grundsätze**

- (1) Wettbewerbe sind Auslobungsverfahren, die dazu dienen, dem Auftraggeber einen Plan oder eine Planung zu verschaffen, deren Auswahl durch ein Preisgericht aufgrund vergleichender Beurteilungen mit oder ohne Verteilung von Preisen erfolgt.
- (2) Wettbewerbe, die dem Ziel dienen, alternative Vorschläge für Planungen insbesondere auf dem Gebiet der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens auf der Grundlage veröffentlichter einheitlicher Richtlinien zu erhalten (Planungswettbewerbe), können jederzeit vor, während oder ohne Verhandlungsverfahren ausgelobt werden. In den einheitlichen Richtlinien wird auch die Mitwirkung von Architekten- und Ingenieurkammern an der Vorbereitung und Durchführung der Wettbewerbe geregelt.
- (3) Die auf die Durchführung von Wettbewerben anwendbaren Regeln sind den an der Teilnahme am Wettbewerb Interessierten mitzuteilen.
- (4) Die Zulassung zur Teilnahme an einem Wettbewerb darf nicht beschränkt werden
  - auf das Gebiet eines Mitgliedstaates oder einen Teil davon,
  - auf natürliche oder juristische Personen.

- (5) Der Auslober eines Wettbewerbes hat zu gewährleisten, dass jedem Bewerber und jedem Teilnehmer die gleiche Chance eingeräumt wird.

Für alle Teilnehmer gelten die gleichen Bedingungen und Fristen. Ihnen werden die gleichen Informationen jeweils zum gleichen Zeitpunkt übermittelt.

- (6) Die Wettbewerbsbeiträge bleiben bis zur Entscheidung des Preisgerichts anonym.

### **§ 16 Wettbewerbsdurchführung**

- (1) Mit der Auslobung sind Preise und ggf. Anerkennungen auszusetzen, die der Bedeutung und Schwierigkeit der Bauaufgabe sowie dem Leistungsumfang nach der jeweils geltenden Honorarordnung angemessen sind.
- (2) Ausgeschlossen von der Teilnahme an Wettbewerben sind Personen, die infolge ihrer Beteiligung an der Auslobung oder Durchführung des Wettbewerbes bevorzugt sein oder Einfluss auf die Entscheidung des Preisgerichts nehmen können. Das Gleiche gilt für Personen, die sich durch Angehörige oder ihnen wirtschaftlich verbundene Personen einen entsprechenden Vorteil oder Einfluss verschaffen können.
- (3) Bei Wettbewerben mit beschränkter Teilnehmerzahl haben die Auftraggeber eindeutige und nicht diskriminierende Auswahlkriterien festzulegen. Die Zahl der Teilnehmer muss ausreichen, um einen echten Wettbewerb zu gewährleisten.
- (4) Das Preisgericht darf nur aus Preisrichtern bestehen, die von den Teilnehmern des Wettbewerbes unabhängig sind. Wird von diesen Teilnehmern eine bestimmte berufliche Qualifikation verlangt, muss die Mehrheit der Preisrichter über dieselbe oder eine gleichwertige Qualifikation verfügen.
- (5) Das Preisgericht ist in seinen Entscheidungen und Stellungnahmen unabhängig. Es trifft diese aufgrund von Wettbewerbsarbeiten, die anonym vorgelegt werden, und nur aufgrund von Kriterien, die in der Bekanntmachung nach § 9 Absatz 2 genannt sind.

Das Preisgericht hat in seinen Entscheidungen die in der Auslobung als bindend bezeichneten Vorgaben des Auslobers zu beachten. Nicht zugelassene oder über das geforderte Maß hinausgehende Leistungen sind von der Wertung auszuschließen.

- (6) Das Preisgericht hat einen von den Preisrichtern zu unterzeichnenden Bericht zu erstellen über die Rangfolge der von ihm ausgewählten Projekte und die einzelnen Wettbewerbsarbeiten. Der Auslober informiert die Teilnehmer unverzüglich über das Ergebnis durch Versendung des Protokolls der Preisgerichtssitzung. Der Auslober stellt möglichst spätestens einen Monat nach der Entscheidung des Preisgerichts alle eingereichten Wettbewerbsarbeiten mit Namensangaben der Verfasser unter Auslegung des Protokolls öffentlich aus.

Soweit ein Preisträger wegen mangelnder Teilnahmeberechtigung oder Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nicht berücksichtigt werden kann, rücken die übrigen Preisträger sowie

sonstige Teilnehmer in der Rangfolge des Preisgerichts nach, soweit das Preisgericht ausweislich seines Protokolls nichts anderes bestimmt hat.

### **§ 17 Auftrag, Nutzung**

- (1) Soweit und sobald die Wettbewerbsaufgabe realisiert werden soll, ist einer oder sind mehrere der Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen nach Maßgabe der in § 15 Absatz 2 genannten einheitlichen Richtlinien zu beauftragen, sofern mindestens einer der Preisträger eine einwandfreie Ausführung der zu übertragenden Leistungen gewährleistet und sonstige wichtige Gründe der Beauftragung nicht entgegenstehen.
- (2) Urheberrechtlich und wettbewerbsrechtlich geschützte Teillösungen von Wettbewerbsteilnehmern, die bei der Auftragserteilung nicht berücksichtigt worden sind, dürfen nur gegen eine angemessene Vergütung genutzt werden.

## **Kapitel 3 Besondere Vorschriften zur Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen**

### **§ 18 Anwendungsbereich**

- (1) Die Bestimmungen dieses Kapitels gelten zusätzlich für die Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen.
- (2) Architekten- und Ingenieurleistungen sind
  - Leistungen, die von der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) erfasst werden sowie
  - sonstige Leistungen, für die die berufliche Qualifikation des Architekten oder Ingenieurs erforderlich ist oder vom Auftraggeber gefordert wird.

### **§ 19 Qualifikation des Auftragnehmers**

- (1) Wird als Berufsqualifikation der Beruf des Architekten oder der einer seiner Fachrichtungen gefordert, so ist jeder zuzulassen, der nach dem für die Auftragsvergabe geltenden Landesrecht berechtigt ist, die Berufsbezeichnung Architekt zu tragen oder in der Bundesrepublik Deutschland als Architekt tätig zu werden.
- (2) Wird als Berufsqualifikation der Beruf des "Beratenden Ingenieurs" oder "Ingenieurs" gefordert, so ist jeder zuzulassen, der nach dem für die Auftragsvergabe geltenden Landesrecht berechtigt ist, die Berufsbezeichnung "Beratender Ingenieur" oder "Ingenieur" zu tragen

oder in der Bundesrepublik Deutschland als "Beratender Ingenieur" oder "Ingenieur" tätig zu werden.

- (3) Juristische Personen sind als Auftragnehmer zuzulassen, wenn sie für die Durchführung der Aufgabe einen verantwortlichen Berufsangehörigen nach den Absätzen 1 und 2 benennen.

## **§ 20 Auftragserteilung**

- (1) Die Auftragsverhandlungen mit den nach § 10 Absatz 1 ausgewählten Bietern dienen der Ermittlung des Bieters, der im Hinblick auf die gestellte Aufgabe am ehesten die Gewähr für eine sachgerechte und qualitätsvolle Leistungserfüllung bietet. Die Auftraggeber führen zu diesem Zweck Auftragsgespräche mit den ausgewählten Bietern durch und entscheiden über die Auftragsvergabe nach Abschluss dieser Gespräche.
- (2) Die Präsentation von Referenzobjekten, die der Bewerber oder Bieter zum Nachweis seiner Leistungsfähigkeit vorlegt, ist zugelassen. Die Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen der gestellten Planungsaufgabe kann vom Auftraggeber nur im Rahmen eines Verfahrens nach Absatz 3 oder eines Wettbewerbes gemäß Kapitel 2 verlangt werden. Die Auswahl eines Bewerbers oder Bieters darf nicht durch unaufgefordert eingereichte Lösungsvorschläge beeinflusst werden.
- (3) Verlangen Auftraggeber außerhalb eines Planungswettbewerbes Lösungsvorschläge für die Planungsaufgabe, so sind die Lösungsvorschläge der Bieter nach den Honorarbestimmungen der HOAI zu vergüten.

---

1) Die Berechnung der Fristen erfolgt nach der Verordnung (EWG/Euratom) Nr. 1182/71 des Rates vom 3. Juni 1971 zur Festlegung der Regeln für die Fristen, Daten und Termine (ABl. EG Nr. L 124 S. 1).

2) ABl. EG Nr. L 257 S. 1

3) Das Muster und die Modalitäten für die elektronische Übermittlung der Bekanntmachungen sind unter der Internetadresse <http://simap.europa.eu> abrufbar.

## Anhang I

### Teil A<sup>1</sup> - Vorrangige Dienstleistungen (Anhang VI - VO (EG) Nr. 213/2008

Kategorie	Bezeichnung	CPC-Referenznummern <sup>2</sup>	CPV-Referenznummern
1	Instandhaltung und Reparatur	6112, 6122, 633, 886	Von 50100.000-6 bis 50982.000-5 (außer 50310.000-1 bis 50324.200-4 und 50116.510-9, 50190.000-3, 50229.000-6, 50243.000-0) und von 51000.000-9 bis 51900.000-1
2	Landverkehr <sup>3</sup> , einschließlich Geldtransport und Kurierdienste, ohne Postverkehr	712 (außer 71.235) 7512, 87.304	Von 60100.000-9 bis 60183.000-4 (außer 60121.000 bis 60160.000-7, 60161.000-4, 60220.000-6), und von 64120.000-3 bis 64121.200-2
3	Fracht- und Personenbeförderung im Flugverkehr, ohne Postverkehr	73 (außer 7321)	Von 60410.000-5 bis 60424.120-3 (außer 60411.000-2, 60421.000-5) und 60500.000-3, von 60440.000-4 bis 60445.000-9
4	Postbeförderung im Landverkehr <sup>4</sup> sowie Luftpostbeförderung	71.235, 7321	60160.000-7, 60161.000-4, 60411.000-2, 60421.000-5
5	Fernmeldewesen	752	Von 64200.000-8 bis 64228.200-2, 72318.000-7, und von 72700.000-7 bis 72720.000-3
6	Finanzielle Dienstleistungen: a) Versicherungsdienstleistungen  b) Bankdienstleistungen und Wertpapiergeschäfte <sup>5</sup>	ex 81, 812, 814	Von 66100.000-1 bis 66720.000-3
7	Datenverarbeitung und verbundene Tätigkeiten	84	Von 50310.000-1 bis 50324.200-4, von 72000.000-5 bis 72920.000-5 (außer 72318.000-7 und von 72700.000-7 bis 72720.000-3), 79342.410-4
8	Forschung und Entwicklung <sup>6</sup>	85	Von 73000.000-2 bis 73436.000-7 (außer

			73200.000-4, 73210.000-7, 73220.000-0)
9	Buchführung, -haltung und -prüfung	862	Von 79210.000-9 bis 792230.000-3
10	Markt- und Meinungsforschung	864	Von 79300.000-7 bis 79330.000-6, und 79342.310-9, 79342.311-6
11	Unternehmensberatung <sup>7</sup> und verbundene Tätigkeiten	865, 866	Von 73200.000-4 bis 732200.000-0, von 79400.000-8 bis 794212.000-3 und 793420.000-3, 79342.100-4, 79342.300-6, 79342.320-2, 79342.321-9, 79910.000-6, 79991.000-7, 98362.000-8
12	Architektur, technische Beratung und Planung, integrierte technische Leistungen, Stadt und Landschaftsplanung, zugehörige wissenschaftliche und technische Beratung, technische Versuche und Analysen	867	Von 71000.000-8 bis 71900.000-7 (außer 71550.000), und 79994.000-8
13	Werbung	871	Von 79341.000-6 bis 793422.200-5 (außer 79342.000-3 und 79342.100-4)
14	Gebäudereinigung und Hausverwaltung	874, 82.201 bis 82.206	Von 70300.000-4 bis 70340.000-6, und von 90900.000-6 bis 90924.000-0
15	Verlegen und rücken gegen Vergütung oder auf vertraglicher Grundlage	88.442	Von 79800.000-2 bis 79824.000-6, von 79970.000-6 bis 79980.000-7
16	Abfall- und Abwasserbeseitigung, sanitäre und ähnliche Dienstleistungen	94	Von 90400.000-1 bis 90743.200-9, (außer 9071.220-3), von 90910.000-9 bis 90920.000-2 und 50190.000-3, 50229.000-6, 50243.000-0

**Teil B - Nachrangige Dienstleistungen (Anhang VII - VO (EG) Nr. 213/2008**

17	Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	64	Von 55100.000-1 bis 55524.000-9, und von 98340.000-8 bis 98341.100-6
18	Eisenbahnen	711	60200.000-0 bis 60220.000-6-3
19	Schifffahrt	72	Von 60600.000-4 bis 60553.000-0 und von 63727.000-1 bis 63727.200
20	Neben- und Hilfstätigkeiten des Verkehrs	74	63000.000-9, bis 63734.000-3 (außer 63711.200-8, 63712.700-0, 63712.710-3 und von 63727.000-1 bis 63727.200-3), und 98361.000-1
21	Rechtsberatung	861	Von 79100.000-5 bis 79140.000-7
22	Arbeits- und Arbeitskräftevermittlung <sup>8</sup>	872	Von 79600.000-0 bis 79635.000-4 (außer 79611.000-0, 79632.000-3, 79633.000-0), und von 98500.000-8 bis 98514.000-9
23	Auskunfts- und Schutzdienste, ohne Geldtransport	873 (außer 87.304)	Von 79700.000-1 bis 797230.000-8
24	Unterrichtswesen und Berufsausbildung	92	Von 80100.000-5 bis 806600.000-8 (außer 80533.000-9, 80533.100-0, 80533.200-1)
25	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	93	79611.000-0 und von 85000.000-9 bis 85323.000-9 (außer 85321.000-5 und 85322.000-2)
26	Erholung, Kultur und Sport <sup>9</sup>	96	Von 79995.000-5 bis 79995.200-7, und von 92000.000-1 bis 92700.000-8 (außer 92230.000-2, 92231.000-9, 92232.000-6)
27	Sonstige Dienstleistungen		

1 Bei unterschiedlichen Auslegungen zwischen CPV und CPC gilt die CPC-Nomenklatur.

2 CPC-Nomenklatur (vorläufige Fassung), die zur Festlegung des Anwendungsbereichs der Richtlinie 92/50/EWG verwendet wird.

3 Ohne Eisenbahnverkehr der Kategorie 18.

4 Ohne Eisenbahnverkehr der Kategorie 18.

5 Ohne Finanzdienstleistungen im Zusammenhang mit Ausgabe, Verkauf, Ankauf oder Übertragung von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten und mit Zentralbankdiensten.

Ausgenommen sind ferner Dienstleistungen zum Erwerb oder zur Anmietung - ganz gleich, nach welchen Finanzmodalitäten - von Grundstücken, bestehenden Gebäuden oder anderem unbeweglichen Eigentum oder betreffend Rechte daran; Finanzdienstleistungen, die bei dem Vertrag über den Erwerb oder die Anmietung mit ihm gleichlaufend, ihm vorangehend oder im Anschluss an ihn gleich in welcher Form erbracht werden, fallen jedoch darunter.

6 Ohne Aufträge über Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen anderer Art als diejenigen, deren Ergebnisse ausschließlich Eigentum des Auftraggebers für seinen Gebrauch bei der Ausübung seiner eigenen Tätigkeit sind, sofern die Dienstleistung vollständig durch den Auftraggeber vergütet wird.

7 Ohne Schiedsgerichts- und Schlichtungsleistungen.

8 Mit Ausnahme von Arbeitsverträgen.

9 Mit Ausnahme von Aufträgen über Erwerb, Entwicklung, Produktion oder Koproduktion von Programmen durch Sendunternehmen und Verträgen über Sendezeit.

**Anhang II****Anforderungen an die Geräte, die für den elektronischen Empfang der Anträge auf Teilnahme und der Angebote verwendet werden**

Die Geräte müssen gewährleisten, dass

- a. für die Angebote eine elektronische Signatur verwendet werden kann,
- b. Tag und Uhrzeit des Eingangs der Teilnahmeanträge oder Angebote genau bestimmbar sind,
- c. ein Zugang zu den Daten nicht vor Ablauf des hierfür festgesetzten Termins erfolgt,
- d. bei einem Verstoß gegen das Zugangsverbot der Verstoß sicher festgestellt werden kann,
- e. ausschließlich die hierfür bestimmten Personen den Zeitpunkt der Öffnung der Daten festlegen oder ändern können,
- f. der Zugang zu den übermittelten Daten nur möglich ist, wenn die hierfür bestimmten Personen gleichzeitig und erst nach dem festgesetzten Zeitpunkt tätig werden und
- g. die übermittelten Daten ausschließlich den zur Kenntnisnahme bestimmten Personen zugänglich bleiben.

## Anhang TS

### Technische Spezifikationen

#### Begriffsbestimmungen

1. "Technische Spezifikationen" sind sämtliche, insbesondere in den Vergabeunterlagen enthaltenen, technischen Anforderungen an ein Material, ein Erzeugnis oder eine Lieferung, mit deren Hilfe das Material, das Erzeugnis oder die Lieferung so bezeichnet werden können, dass sie ihren durch den Auftraggeber festgelegten Verwendungszweck erfüllen. Zu diesen technischen Anforderungen gehören Qualitätsstufen, Umweltleistungsstufen, die Konzeption für alle Verwendungsarten ("Design for all") einschließlich des Zugangs für Menschen mit Behinderungen sowie Konformitätsbewertung, Vorgaben für Gebrauchstauglichkeit, Verwendung, Sicherheit und Abmessungen, einschließlich Vorschriften für Verkaufsbezeichnung, Terminologie, Bildzeichen, Prüfungen und Prüfverfahren, Verpackung, Kennzeichnung und Beschriftung sowie Produktionsprozesse und -methoden sowie über Konformitätsbewertungsverfahren. Außerdem gehören dazu auch die Vorschriften für die Planung und Berechnung von Bauwerken, die Bedingungen für die Prüfung, Inspektion und Abnahme von Bauwerken, die Konstruktionsmethoden oder -verfahren und alle anderen technischen Anforderungen, die der Auftraggeber bezüglich fertiger Bauwerke oder der dazu notwendigen Materialien oder Teile durch allgemeine oder spezielle Vorschriften anzugeben in der Lage ist.
2. "Norm" ist eine technische Spezifikation, die von einer anerkannten Normenorganisation zur wiederholten oder ständigen Anwendung angenommen wurde, deren Einhaltung grundsätzlich nicht zwingend vorgeschrieben ist.
3. "Internationale Norm" Norm, die von einem internationalen Normungsgremium angenommen wird und der Öffentlichkeit zugänglich ist.
4. "Europäische Norm" Norm, die von einem europäischen Normungsgremium angenommen wird und der Öffentlichkeit zugänglich ist.
5. "Nationale Norm" Norm, die von einem nationalen Normungsgremium angenommen wird und der Öffentlichkeit zugänglich ist.
6. "Europäische technische Zulassung" ist eine positive technische Beurteilung der Brauchbarkeit eines Produkts hinsichtlich der Erfüllung der wesentlichen Anforderungen an bauliche Anlagen; sie erfolgt aufgrund der spezifischen Merkmale des Produkts und der festgelegten Anwendungs- und Verwendungsbedingungen. Die europäische technische Zulassung wird von einer zu diesem Zweck vom Mitgliedstaat zugelassenen Organisation ausgestellt.
7. "Gemeinsame technische Spezifikation" ist eine technische Spezifikation, die nach einem von den Mitgliedstaaten anerkannten Verfahren erarbeitet wurde, und die im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht wurde.
8. "Technische Bezugsgröße" ist jeder Bezugsrahmen, der keine offizielle Norm ist und von den europäischen Normungsgremien nach an die Bedürfnisse des Marktes angepassten Verfahren erarbeitet wurde.







## **Bauen im Bestand**

### **Sanierung - Modernisierung – Umbau**

Rechtsleitfaden für die Bau- und Immobilienwirtschaft

TSP Theißen Stollhoff & Partner (Hrsg.)

**1. Auflage 2012**, 232 Seiten

ISBN 978-3-8462-0112-1

Bundesanzeiger Verlag / Fraunhofer IRB Verlag

Pöhlker | Theißen | Adrians

# HOAI Honorarordnung für Architekten und Ingenieure

Kommentar | 2. Auflage



KOMMUNAL- UND SCHUL-VERLAG

## **HOAI – Honorarordnung für Architekten und Ingenieure**

Kommentar

Dr. Rolf Theißen, Dipl.-Ing. Johannes Ulrich Pöhlker,  
Günter Adrians

**2. aktualisierte Auflage 2012**, 460 Seiten

ISBN 978-3-8293-1004-8

Kommunal- und Schul-Verlag



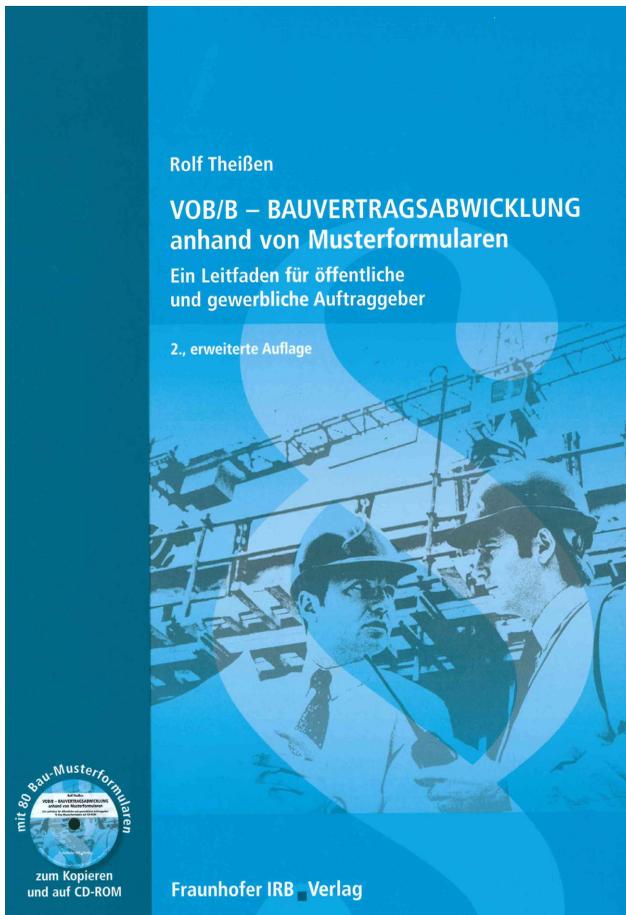
**Das neue Mediationsgesetz beim Planen + Bauen:  
Schnelleinstieg**

Prof. Dr. Barbara Buschmann, Dr. Rolf Theißen

**1. Auflage 2012**, 194 Seiten

ISBN 978-3-8073-0268-3

Rehm



## **VOB/B – Bauvertragsabwicklung anhand von Musterformularen**

Dr. Rolf Theißen

**2. aktualisierte u. erweiterte Auflage 2011**, 268 Seiten

ISBN 978-3-8167-8531-6

Fraunhofer IRB Verlag



